

Sorge um Zukunft des Hortes

FÖRDERVEREIN Angst vor Schließung geht um / Mitgliederwerbung soll forciert werden

LAUTERBACH (cke). Fast genau ein Jahr nach der Gründung des Fördervereins für den städtischen Kinderhort Lauterbach fand jetzt die erste Mitgliederversammlung statt. Beherrschendes Thema, trotz zahlreicher erfolgreicher Aktionen im vergangenen Jahr, war die Sorge um das Weiterbestehen der Einrichtung, die seit 1990 in der Stadt wertvolle pädagogische Arbeit mit Kindern im Alter von sechs bis zwölf Jahren leistet. „Wir würden gerne im nächsten Jahr unser 25-jähriges Bestehen feiern“, sagte Hortleiterin Edith Becker. Zukunftsängste plagen nicht nur die Mitarbeiterinnen, sondern auch die Eltern, deren Kinder den Hort besuchen.

Mit rund 200 000 Euro bezuschusst die Stadt die Einrichtung pro Jahr. Ob diese „freiwillige Leistung“ für sie als Schuttschirmkommune künftig noch finanzierbar sein wird, ist ungewiss. Das betonte auch die Vorsitzende des Fördervereins, Ute Kirst. Hoffnungen ruhen auf einem gemeinsamen Weg mit dem Vogelsbergkreis, der als Schulträ-

ger mit ins Boot geholt werden müsse. Es gelte, ein zukunftsfähiges gemeinsames Konzept für Hort und pädagogische Mittagsbetreuung der Eichbergschule zu finden. Ein erstes diesbezügliches Gespräch mit dem zuständigen Dezernenten beim Kreis, Peter Zielinski, Vertretern der Stadt und des Hortes sowie Schulleiter Karl Bick habe bereits stattgefunden. Allerdings ohne ein bisher sichtbares Ergebnis.

„Wir brauchen die Unterstützung aus Wiesbaden für ein gemeinsames Projekt, das den Hort und die hochwertige Betreuung der Kinder dauerhaft sichert“, zeigte sich Kirst überzeugt. Und Vorstandsmitglied Dr. Barbara Peters ergänzte: „Die U-3-Betreuung wird gesetzlich vorgeschrieben. Nicht aber eine Betreuung für Kinder im Grundschulalter. Wenn die Kinder schulpflichtig werden, müssen die Mütter wieder aufhören, zu arbeiten. Was für eine Idiotie“, kritisierte sie. Sie selber hätte ohne den Hort ihre Praxis als Frauenärztin nicht betreiben können.

Einmütigkeit herrschte in der Versammlung, dass der Förderverein noch viel mehr Mitglieder brauche, um mit noch „kräftigerer Stimme“ für den Erhalt der Einrichtung eintreten zu können. Ein Jahr nach der Gründung gehörten ihm 56 Mitglieder an.

Gezielt soll weiter Mitgliederwerbung betrieben werden – etwa bei Veranstaltungen wie dem Prämienmarkt oder auch dem Herbstmarkt. Des Weiteren sollen Leute angesprochen werden, von denen man sich Unterstützung erhoffe, beispielsweise die Mitglieder des Seniorenbeirates. Wünschenswert seien auch Patenschaften von Lauterbacher Unternehmen, denn auch die könnten vom Hort profitieren, wenn deren Arbeitnehmern eine gute Kinderbetreuung zur Verfügung stehe. Unbedingt fortgeführt werden sollten seitens des Fördervereins die Gespräche mit Stadt und Kreis.

Eine positive Bilanz der Fördervereins-Initiativen des vergangenen Jahres hatte Ute Kirst zu Beginn des Abends gezogen. Durch Aktionen wie das Bas-

teln von Weihnachtskarten und Schmuck und deren Verkauf sowie einen großen Kuchenverkauf kam Geld in die Kasse, ebenso durch Spenden. Es konnte für den Hort ein Computer für Recherchearbeiten der Kinder angeschafft werden, darüber hinaus diverse Spiele und Sportgeräte. Durch die Spende des Soroptimist International Club Lauterbach-Vogelsberg kann die Hortfreizeit in den Sommerferien stattfinden, da von dem Betrag der bisherige Anteil der Stadt finanziert werde. In den Osterferien bezahle der Förderverein die Busfahrt der Hortkinder ins Bad Hersfelder Mitmach-Museum „Wortreich“.

In ihrem „Ausblick 2014“ kündigte Kirst zudem an, dass es am 14. und 21. Mai jeweils eine Musikaktion mit allen Hortkindern der Musikkulturschule geben solle. Im November ist wieder eine Kuchenverkaufsaktion geplant.



Weitere Infos im Internet:
www.förderverein-kinderhort.de